

MUSIKPÄDAGOGISCHE BIB



dandelion.com

© 2008 ACT Information Management Consultants
May be used for personal purposes only or by
libraries associated to dandelion.com network.

BAND 28

HANS PIMMER

*Musikalisches
Kreativitätstraining
in der Grundschule*

Grundlegung und Methodik

FLORIAN NOETZEL VERLAG

HEINRICHSHOFEN BÜCHER · WILHELMSHAVEN

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Wesensbestimmung „Improvisation“	7
<i>A. Die Improvisation: Materialien, Verfahren, Ziele</i>	14
1. Die Improvisation mit Schallereignissen weckt den Formungswillen: von Geräuschgeschichten zu Klangformationen	14
a. Akustische Erfahrung an verschiedenen Stoffen, Stimmen, Instrumenten	14
b. Bewußtes Erkennen im Benennen, Vergleichen, Ordnen	15
c. Hörendes und gestaltendes Erlernen erster Formgebung.	17
2. Die vokale Improvisation vertieft den Kontakt zum Notenbild: vom Sprechen zum Singen.	22
a. Die Improvisation – Bildung kindlicher Selbstäußerung.	22
b. Die vokale Improvisation – Unterrichtsgegenstand und Unterrichts- prinzip	23
c. Die gelenkte vokale Improvisation – Chance aus ihrer Zielgerichtetheit	29
3. Die rhythmische/melodische Improvisation fördert die Gestaltungs- fähigkeit: vom Wiedergeben zum Weiterentwickeln	34
a. Verschiedenes Spielmaterial	34
b. Rhythmische Modelle und Melodietypen	38
c. Vorgabe – Wiedergabe als methodischer Ausgangspunkt	41
4. Die graphische Improvisation übt schöpferische Vorstellung und Kombinationsgabe: vom Zeichnen zum Musizieren	46
a. Das Bild, zugleich gefühlsstarker Anstoß und klargegliederte Endform der Improvisation.	46
b. Die Improvisation als malendes Musizieren oder musizierendes Malen?	53
c. Improvisation als lebendige Aussage oder natürliches Wachsenlassen vor vor starrem Aufbau	57
<i>B. Das Lied und die Improvisation</i>	60
1. Die instrumentale Improvisation dient der erweiterten Liedpflege: vom Motiv zum Liedvorspiel	60
a. Improvisieren aus einem Impuls, ein urmenschliches Bedürfnis	60
b. Improvisieren an Instrumenten als Probieren und Erfinden.	60
c. Erziehung zur Kreativität / gelenkte Improvisation / freie Improvisation	68
2. Die Improvisation bei der Liedbehandlung erprobt schöpferische Haltung: vom Nachschaffen zur Eigenschöpfung	70
a. Melodische Ergänzung eines Liedschlusses.	70
b. Textliche Formung und melodische Erfindung zu einer Liedstelle	71
c. Improvisation einer ganzen Liedmelodie	73

3. Die Improvisation einer Liedbegleitung bereitet die Mehrstimmigkeit vor: vom Zweiklang zur Zweistimmigkeit	75
a. Eine neue musikalische Dimension entsteht	75
b. Die Frühformen der Mehrstimmigkeit bilden sich aus	77
c. Die gelenkte Improvisation bahnt die Mehrstimmigkeit an	79
4. Die Improvisation bei der Liedauswertung regt das szenische Darstellungsvermögen an: vom Lied zum Stegreifspiel	87
a. Zwischen Selbstgewinnung und Weltbewältigung	87
b. Pose oder Poesie – Eine Frage der Methode?	90
c. Das Sprachmotiv	92
C. Die Improvisation in der musikalischen Grunderziehung	100
1. Die Improvisation in der individuellen Brummerbehandlung: von der Stimmigkeit zur Stimme	100
a. „Brummer“ ist nicht gleich „Brummer“.	100
b. Ursache oder Randerscheinung?	103
c. Mehr Betreuung als Förderung	107
2. Die Improvisation an selbstgebastelten Musikinstrumenten: von der Materialforschung zur Klangerfahrung	115
a. Klang in eigener Regie	115
b. Instrumente aus Gebrauchsgegenständen, Müll und Phantasie	119
c. Miterfinden – erprobt im Zusammenspiel	126
3. Die Improvisation beim Aufbau einer Instrumentalgruppe: von der Spielweise zur notierten Form	134
a. Wir musizieren gemeinsam	134
b. Schriftliche Fixierung – Voraussetzung einer Musikpflege	136
c. Die instrumentale Vornotenschrift als Übergang zum Auswendiglernen	140
4. Die Improvisation bei der Gestaltung aus einem Element heraus: von einer musikalischen Eigenheit zur Eigenform	144
a. Rufe sind Urmelodien	144
b. Idee und Kraft aus der eigenen Substanz	162
c. Gestaltungsprinzip vor Formgefüge	166
Bildteil	172
Anmerkungen	174
Literatur	176
Bildnachweis	186
Quellen der Rufbeispiele	186
Verzeichnis der Liedbeispiele	187
Stichwortregister	189